

Kühler Kopf statt Aufstiegseuphorie

Neuling DJK Marktsteinach verdankt seinen erfolgreichen Start auch einer angepassten Taktik

Von unserem Mitarbeiter
WOLFGANG MÜLLER

MARKTSTEINACH Beim Aufsteiger DJK Marktsteinach läuft es bisher sportlich rund. Vier Spiele, vier Siege, so lautet die makellose Bilanz des letztjährigen überlegenen Meisters der B-Klasse 6 in der A-Klasse 6. Profitiert das Team in der jungen Saison noch von der Aufstiegseuphorie? Nein, keineswegs. Trainer Klaudius Miera sah es in der Vorbereitung als vordringliche Aufgabe an, „Euphorie zu nehmen und gesunden Menschenverstand einziehen zu lassen“. Sich also keineswegs von letzten B-Klasse-Ergebnissen, die da lauteten 11:0, 10:0 und 9:1, blenden zu lassen.

„Wir haben in der Vorbereitung nur ein einziges Spiel gewonnen.“, ergänzt Diplomsporthilfepädagoge und Spieler Michael Wolker. Der Grund: Es wurde fast nur gegen Kreisklassisten getestet. Somit wehte, sozusagen zur Abhärtung, schon mal ein ganz anderer Wind als in der B-Klasse.

Ein weiterer Schritt zur Verbesserung liegt in der System-Umstellung. „Wir spielen ganz klar defensiver, jeder im Prinzip eine Position weiter hinten“, ergänzt Wolker. Natürlich ist so eine Umstellung nicht immer einfach um zu setzen, denn es sei schöner, vorne auf Torejagd zu gehen als sich um Abwehraufgaben zu kümmern. Aber Miera, der am höchstklassigsten vor 15 Jahren beim VfR Schweinfurt in der Bezirksliga die Fußballstiefel schnürte, setzte das durch. Unterstützung in wichtigen Fragen erhält er von Wolker und dem Kapitän Marco Handel. Letzterer ist gleichzeitig auf dem Platz Organisator der Abwehr, genauer gesagt der in dieser Spielklasse nicht üblichen Viererkette.

Ein weiterer Pluspunkt von Mieras Mannschaft ist die nicht nur so daher gesagte, sondern auch tatsächlich vorhandene Ausgeglichenheit, wie ein Blick in die Torjäger-Statistik beweist.

Natürlich ist nicht alles perfekt. Am System gibt es immer etwas zu feilen. Mehr vermisst der 37-jährigen



Es geht seit Jahren stetig bergauf bei der DJK Marktsteinach: Trainer Klaudius Miera, Kapitän Marco Handel und Mittelfeldspieler Michael Wolker (von links) zeigen das symbolisch.

FOTO: WOLFGANG MÜLLER

Coach, der seit 2011 die damals frisch zusammen gegangenen Abteilungen der DJK und des FC Bavaria Marktsteinach trainiert, die Konstantz im Spiel: „Wir sind oft nur 50 bis 60 Minuten gut, der Rest wird irgendwie verwaltet“, bemängelt er. Und das Publikum sei sehr anspruchsvoll, heißt es aus der Mannschaft. Denn schließlich spiele das beste aus der DJK und des FC Bavaria jetzt in einem Team. Da wird Leistung erwartet.

Disziplinmäßig alles nicht alles rund. Es gibt einen stattlichen Stra-

fenkatalog, der auch zur Anwendung kommt – und dennoch nicht jedermann abschreckt. Kein Witz: „Ein Spieler leistete 50 Euro Vorkasse“, wird erzählt. Nämlich für chronisches zu spätes Erscheinen zum Training. Die Trainingsbeteiligung ist mit etwa 20 Spielern ordentlich. „Als Trainer wünscht man sich immer mehr“, sagt Miera. Aber der Truppe, die fast ausnahmslos aus Spielern der allernächsten Umgebung besteht und im Kern größtenteils seit drei Jahren zusammen kickt, muss man Trainingsfleiß bescheinigen. Auch

der Anhang honoriert das Auftreten der Truppe: „Bei Auswärtsspielen stellen wir mitunter den größeren Anhang als die Gastgeber“, weiß FC-Vorsitzende Sabine Barthelmes.

Wie ist das Saisonziel? Miera, für den nach dem TSV Reiterswiesen die DJK Marktsteinach erst die zweite Trainerstation ist sagt weiterhin „unter die ersten Fünf“. Der Aufstieg soll erst nächstes Jahr angepeilt werden. „Die Liga ist sehr ausgeglichen“. Beispielsweise habe man letzte Woche beim keineswegs schwachen TSV Aidhausen mit dem 1:0-Sieg richtig

Glück gehabt. Und der Kreisklassen-Absteiger hat erst einen Punkt auf dem Konto. Das anstehende Derby am Sonntag gegen die DJK Abersfeld kann eine packende Partie werden. „Die sind heiß auf uns, haben sie doch die letzten zwei Duelle verloren“, erinnert sich Handel, der früher in Abersfeld spielte.

Falls Marktsteinach zu Null gewinnt, wandern fünf Euro in die Mannschaftskasse. Denn das ist die Belohnung des Trainers für jedes Spiel ohne Gegentor.